



Neubau der Stadthalle

Den Standort markieren!

NEUNBURG (su). Als Sofortmaßnahme, um dem Informationsdefizit der Bürger in Sachen Stadthallenneubau entgegenzuwirken, regte Franz Koller (SPD) im Bauausschuss eine genaue Kennzeichnung des geplanten Standortes an. „Vielleicht können es die Planer den Bürgern vor Ort dann besser erklären, warum die Halle dort und nicht woanders errichtet werden muss!“. 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel kündigte in diesem Zusammenhang eine öffentliche „Info-Kampagne“ der Stadt und Freizeit GmbH an.

★

Beachten Sie dazu auch die neue Online-Umfrage der MZ unter www.mittelbayerische.de (Nachrichten aus der Region Schwandorf).

Pfarrfest im Burghof

NEUNBURG (mz). Morgen findet das traditionelle Pfarrfest der katholischen Stadtpfarrei St. Josef im Burghof (bei Schlechtwetter im Pfarrheim) statt. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend ist die Bevölkerung zum Mittagessen (Spanferkel, Gyros, Steaks und Bratwürstl) willkommen. Der Frauenbund bietet Kaffee und Kuchen an. Von 13 bis 16 Uhr wird für die Kleinen ein Unterhaltungsprogramm mit Basteln und Spielen angeboten. Um 14.30 Uhr sorgt der Kindergarten St. Martin für Abwechslung. Der Eine-Welt-Laden ist ab 13 Uhr durchgehend geöffnet. Musikalisch unterhält die Stadtkapelle Neunburg die Pfarrfestbesucher.

Museum beim Pfarrfest offen

NEUNBURG (mz). Das Schwarzachtaler Heimatmuseum öffnet seine Pforten zum Pfarrfest morgen, Sonntag, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, mit der ständigen Ausstellung und der Sonderausstellung „Oberpfälzer Burgen“. Am Nachmittag stehen auf dem Programm: ab 15 Uhr Museumsführung mit Otto Reimer, fortlaufend Filmvorführungen „Rittertum“, „Burg als Wehrbau“ und „Burg als Wohnbau“ sowie Kinder-Museumsrallye.

Mit 6:4 Stimmen lehnte der Bauausschuss den SPD-Antrag auf Errichtung eines Fußwegs am Rötzerbach ab. Als Alternative soll der Wanderweg aufgewertet werden.

Bauausschuss stoppt „Rötzerbach-Weg“

Knappe Mehrheit lehnt SPD-Antrag ab, Anbindung zum Vorstadtzentrum zu errichten

NEUNBURG (su). Die Stadt Neunburg baut keinen neuen Fußweg entlang des Rötzerbachs zur direkten Anbindung der Gänswirtschellersiedlung/Forstmeisterberg zum Vorstadtzentrum. Dies hatte die SPD-Fraktion per Antrag gefordert. Im Bauausschuss gab es dafür am Donnerstag keine Mehrheit. „Kein großer Bedarf und keine Finanzierungsmöglichkeit“, so die Begründung der Rathauspitze.

2. Bürgermeisterin Johanna Gückel, die in Vertretung von Stadtoberhaupt Wolfgang Bayerl (Urlaub) die öffentliche Sitzung leitete, verwies auf vorliegende Stellungnahmen der städtischen Bauabteilung und des Wasserwirtschaftsamtes. Laut Kostenaufstellung würde die von der SPD beantragte Tiefbaumaßnahme Kosten in Höhe von 62 000 Euro zur Folge haben. Die Wasserwirtschaftler verknüpften die erforderliche wasserrechtliche Genehmigung mit einer Auflage: Der Talquerschnitt dürfe nicht eingeengt werden. „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass es für den Gehweg keinen großen Bedarf gibt“, begründete Gü-

ckel ihren Beschlussvorschlag, wozu der SPD-Antrag abzulehnen sei. „Aufgrund anstehender dringlicherer Maßnahmen sehen wir außerdem keine Finanzierungsmöglichkeit“, fügte die 2. Bürgermeisterin hinzu. Folglich sollte man auf den Bau eines Gehwegs entlang des Rötzerbachs verzichten. Dies befürwortete auch Margit Reichl (CSU) in ihrer Wortmeldung. Sie lenkte das Augenmerk auf den Wanderweg - den könne man doch als Alternative nutzen.

Den Antragsteller überzeugten die ins Feld geführten Argumente nicht. „Es ist wichtig und richtig“, unterstrich Franz Koller, „an dieser gefährlichen Stelle etwas für mehr Verkehrssicherheit zu tun“. Er wies auf die fehlende Abbiegespur zum Ärztehaus/Vorstadtzentrum und den neuralgischen Verkehrspunkt Forstmeisterberg/AOK hin. Bei dem von der SPD angeregten Fußweg könnten sich Passanten eine zweimalige Überquerung der Konrad-Adenauer-Straße ersparen, meinte Koller. Den Hinweis auf fehlende Finanzierungsmöglichkeiten kritisierte der SPD-Sprecher als „falsches Denken, zumal „für jeden anderen Luxus 100 000 Euro und mehr keine Rolle spielen“. Eine „kleine

Baulösung“, z. B. mit einer Schotterung des Weges, hielt er für machbar. Schützenhilfe kam von FWG-Sprecher Martin Scharf. Eine fußläufige Anbindung mache in diesem Bereich durchaus Sinn. Nicht zustimmen könne er aber der Kostenaufstellung. Sein Vorschlag: Das Ganze etwas abspecken und den Weg billiger machen - bis zu einer Größenordnung von ca. 20 000 Euro. „Das ist ein Illusion“, konterte 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel. Dass es bei ökologischen Eingriffen ohne Auflagen gehen werde, schloss der geschäftsleitende Rathausbeamte Hans Weichselmann aus - „Wir brauchen aber die wasserrechtliche Erlaubnis“.

Kein Geld für „halbe Sachen“

Den finanziellen Aspekt bekräftigte er mit dem Hinweis auf unumgängliche Brückensanierungen im Gemeindegebiet und das Millionenprojekt „Stadthallenareal“ - mit entsprechenden Konsequenzen für den städtischen Haushalt 2008.

Ihre Ablehnung des SPD-Antrags signalisierte auch die ÖWG-Fraktion. Roman Sorgenfrei zog in Zweifel ob ein Fußweg entlang des Rötzerbachs von der Bevölkerung im ausreichen-

den Maß angenommen werde. Das Problem „Überquerung der Konrad-Adenauer-Straße“ in Richtung Altstadt bleibe bestehen. Auch einer „Sparlösung“ erteilte er ein klare Absage: „Für halbe Sachen wollen wir kein Geld ausgeben!“

Marlies Weigl (FWG) hielt es für zumutbar, „etwas Umweg in Kauf zu nehmen“. Ihren Erfahrungen zufolge würden Schüler den Wanderweg gut annehmen. Einen „Appell an die mündigen Bürger“ zu richten, schlug Christiane Steininger (CSU) vor. Zudem sollte der Wanderweg und der Eiserne Steg als alternative Fußgänger Verbindung in Richtung Vorstadtzentrum und Altstadt besser propagiert werden bzw. durch Aufstellung von Hinweisschildern kenntlich gemacht werden.

Kein „Ausweg“ ist die Anlegung eines Zebrastreifens zwischen Rahmweg und AOK-Gebäude. „Auf einer Gefällstrecke aus Sicherheitsgründen nicht möglich“, so die Antwort auf die Anfrage von Adolf Greiner (CSU). Der von der Stadtverwaltung vorgelegte Beschlussvorschlag (Ablehnung des Fußwegs) wurde letztendlich vom Bau- und Umweltausschuss mit 6:4 Stimmen angenommen.

Die Schulleitung wird zur Teamarbeit

„Modus Führung“: Hauptschule wirkt am Projekt des Bildungspaktes Bayern mit

NEUNBURG (gfk). Mit Beginn des neuen Schuljahrs startet die Hauptschule auch ihre Beteiligung am Projekt „Modus F“ (Modus Führung), das von der Stiftung Bildungspakt Bayern angestoßen worden ist.

Wie bereits gemeldet, nimmt an diesem Modellprojekt die HS Neunburg neben der VS Schwarzenfeld als Vertreter des Landkreises Schwandorf teil. „Weiterentwicklung und Erprobung zeitgemäßer Führungsmodelle“, beschreibt die Regierung der Oberpfalz diese Initiative auf dem Schulsektor. Und Rektor Hans Hilburger ergänzt: „Es geht darum, ein erfolgversprechendes Modell für eine erweiterte Schulleitung zu finden“.

Konkret bedeutet dies: Kollegen aus dem Lehrerkreis übernehmen künftig Aufgaben, die in den Zuständigkeitsbereich der Schulleitung fielen. Eine derartige Einbindung zielt aber weit über das reine Delegieren von Aufgaben hinaus. Die einbezogenen Lehrkräfte erhielten auch entsprechende Befugnisse und trügen Verantwortung. An der praktischen Umsetzung des Modellprojektes beteiligen sich an der HS Neunburg folgende Pädagogen, Förder- und Fachleh-



Die HS-Schulleitung, Rektor Hans Hilburger (r.) und Konrektorin Gabriele Scharf (l.), mit den neuen Lehrkollegen (v.l.): Anita Forster, Christian Schießl, Kathrin Minsapost, Jürgen Hirmer und Helga Greiler.

rer: Christine Schießl, Peter Merl, Susanne Muffert, Andrea Niedermeier, Christian Schießl und Simone Krämer ließen sich dazu während der Ferien in einer Berliner Akademie fortbilden. Zu den Aufgaben, welche diese Lehrer künftig übernehmen können, zählen u. a. die Terminplanung und Organisation der Quali- und Mit-

lere-Reife-Prüfungen. Auch der Aufbau von Förderungsmöglichkeiten für schwächere Schüler zählt dazu. Weitere Projektziele: Teamentwicklung in der Schulleitungsmannschaft, Delegation von Aufgaben, Theorie und Praxis von Zielvereinbarungen, Erkennen und Fördern von Führungsbegabungen, usw.



Gelbe Caps für Schulanfänger

NEUNBURG (gke). Wie alle Jahre wurden die Abc-Schützen zu Schulbeginn mit gelben Warn-Caps ausgestattet. Die Gebietsverkehrswacht organisierte insgesamt 160 Mützen für die Erstklässler der Schulen in Neunburg, Schwarzhofen, Dieterskirchen, Thanstein und Neukirchen-Balbini. Zeitgerecht wurden sie durch die Verkehrserzieher der Polizei, Alois Ebenschwanger und Hans Keilhammer, verteilt. Stv. Gebietsdirektor, Hans Grassmann (2.v.r.) betonte bei der Übergabe, dass die Sparkasse damit einen kleinen Beitrag zur Schulwegsicherung zu leisten und die Finanzierung gerne übernommen habe. 2. Vorsitzender der Verkehrswacht Hans Bauer (l.) bedankte sich für die Spende. Klassenlehrerin Annemarie Süß und Rektor Johann Strasser sagten Dank für das Engagement, welches durch die Verkehrswacht und deren Aktive jährlich aufgebracht wird. Sie richteten ein Appell an alle Eltern, die mit dem Auto unterwegs sind, auf die neuen Abc-Schützen besonders aufmerksam zu sein.